

geschnitten werden sollen. Der Normenausschuß will Äußerungen aus der Praxis abwarten, bevor er diesem Vorschlag, an dem auch das Verlagsgewerbe nicht achtlos vorübergehen kann, nähertritt. Zunächst wäre dazu zu sagen, daß die vorgeschlagene Begrenzung nicht zweckmäßig erscheint. Sie müßte etwa mit dem Textgrad (20 Punkt) abschließen, da mit Ausnahme von einigen Klammern die anderen Zeichen bei Überschriften, Anschlägen usw. aus größeren Graden nicht ohne weiteres entbehrt werden können, zumal wenn es sich um Künstler- und Characterschriften handelt.

Eine Berliner Druckerei teilte der »Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker« mit, daß es ihr gelungen sei, die Herstellung eines periodisch erscheinenden Berichtes einer halbamtlichen Stelle, dessen Herstellung bis jetzt durch Vervielfältigung erfolgte, in Buchdruck zu erreichen. Bei der Herstellung in Buchdruck konnte der Text auf 16 Seiten untergebracht werden, anstelle der für die Vervielfältigungen bisher nötigen 50 bis 60 Blatt, was eine monatliche Papierersparnis von 50 000 Blatt ausmacht. Auf's Jahr berechnet kommen 3000 kg Papier in Betracht, die eingespart werden. Es wird noch betont, daß die Herstellungskosten in Buchdruck nicht höher seien als die bisherigen, auch die Portokosten seien erheblich niedriger (Ersparnis zwischen 15 bis 22 Rpfl. je Heft); des weiteren seien die Kosten für die Buchbinderarbeit gleichfalls wesentlich niedriger als vorher.

An die Wirtschaftsgruppe Druck und Papierverarbeitung sowie an die Wirtschaftsgruppen der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Erzeugung, des Groß-, Ein- und Ausführhandels — Fachgruppe Papier — hat der Reichs- und Preussische Wirtschaftsminister einen Erlaß gerichtet, durch den die mit Erlaß vom 25. Juni 1937 für die Papiererzeugung getroffene Regelung auch für das erste Vierteljahr 1938 bestehen bleibt. Der Minister hat dem neuesten Erlaß folgenden Satz hinzugefügt: »Von den Papiererzeugern wird, wie ich nachdrücklich betone, erwartet, daß sie ihre Abnehmer — besonders der einfachen Papierarten — im Verhältnis zur Gesamterzeugung des einzelnen Unternehmens im gleichen Umfange beliefern wie im Jahre 1936. Dies gilt insbesondere für die Stoffklassen I, Ia und II.« — Die Wirtschaftsgruppe Druck und Papierverarbeitung bemerkt zu diesem Erlaß, daß damit den vielen berechtigten Klagen über die Abwanderung in höhere Stoff- und Gewichtsklassen mit aller Deutlichkeit Rechnung getragen werde. Wie sich die Versorgungslage mit Papier nach dem 31. März 1938 gestalten werde, sei im Augenblick noch nicht zu übersehen. Es lasse sich zur Zeit noch nicht beurteilen, ob und in welchem Umfange die erforderlichen Holz mengen aus dem In- und Ausland zur Verfügung gestellt werden können.

In England hat man kürzlich Untersuchungen über die Dreckeignung verschiedener Zeitungspapiere vorgenommen. Die englischen Zeitungspapiere zeichnen sich vor den übrigen europäischen durch besondere Glätte aus. Infolge der durch die Satinage bewirkten Stoffverdichtung fallen die englischen Zeitungspapiere trotz des höheren Grammgewichtes dünner als die deutschen und französischen Zeitungspapiere aus. Die Messung der Dicken ergab folgendes Ergebnis: englisches Papier Nr. 1: 0,085 mm, Nr. 2: 0,075 mm, deutsches Papier: 0,085 mm und französisches Papier: 0,106 mm. Was den Weißgehalt betrifft, so zeigte das englische Papier die besten Ergebnisse, nämlich 72%. Beim englischen Zeitungspapier war die Aufnahmefähigkeit für Öl am höchsten, beim deutschen am niedrigsten.

Ab 1. Januar 1938 wurden die Papierpreise in der Schweiz abermals erhöht. Für Lagerorten wurde der am 1. April 1937 eingetretene Aufschlag von 10% auf 12% erhöht. Bei Hadernpapieren bzw. solchen, die vorwiegend aus ausländischer Zellulose hergestellt sind, erhöhte sich der seit 1. April eingetretene Aufschlag von 15% auf 17%. — Die bis zum 23. November 1937 mit den Fabrikanten für Anfertigungen vereinbarten Preise wurden um 2% erhöht. — Bei Kraftpapier erfolgte ein einheitlicher Aufschlag von 5%, d. h. von bisher 15% auf 20%. Die neuen Preise gelten einstweilen bis zum 30. Juni 1938, da dem Fabrikantenverband eine längere Gültigkeitsdauer im Hinblick auf die immer noch unstillen Verhältnisse unzumutbar erscheint. — Was die Preise für Zeitungspapiere betrifft, so verweist der Fabrikantenverband auf seine Abmachung mit dem Schweizerischen Zeitungsverlegerverein, durch den die Preise für das Jahr 1938 vertraglich festgelegt wurden.

Die Bugra-Maschinenmesse Leipzig ist die größte jährlich stattfindende Spezialschau der Welt für Druck- und Papierverarbeitungsmaschinen. Da der bisher im Deutschen Buchgewerbehaus zur Verfügung stehende Raum sich als unzulänglich erwiesen hat, ist ein großer Erweiterungsbau in Angriff genommen worden, der seiner Vollendung entgegengeht und zu der am 6. März 1938 beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse erstmalig mit Ausstellungen

belegt sein wird. Drei Stockwerke des Anbaues werden neben den bisherigen Ausstellungsräumen des Deutschen Buchgewerbehauses zur Aufnahme der Ausstellerfirmen dienen, und zwar wird nunmehr eine Branchengliederung durchgeführt, die den Besuchern die Übersicht außerordentlich erleichtert. Das Untergeschoß und Erdgeschoß des Altbaues wird die Ausstellungen der Buchdruckmaschinen enthalten, das Erdgeschoß des Erweiterungsbaues die Ausstellungen der Tiefdruck-, Offset- und schweren Buchdruckmaschinen. Dieses Stockwerk wird gleichzeitig ein Bild davon geben, in welcher Weise ein musterergültiger Druckerfaal des jetzt so hervortretenden Tiefdrucks ausgebaut sein müßte. Der erste Stock des Altbaues wird die Ausstellungen der Sechsmaschinen, der Farbenfabriken und der Schriftgießereien enthalten, während im ersten Stock des Neubaues die schweren Papierverarbeitungsmaschinen wie: Schneidemaschinen, Heftmaschinen, Falz- und Kartonagenmaschinen übersichtlich gegliedert untergebracht sein werden. Der zweite Stock des Altbaues enthält die Ausstellungen der Farbenfabriken und der Materialien für die verschiedenen Druckverfahren, während der zweite Stock des Neubaues von Papierverarbeitungsmaschinen und Maschinen verschiedener Druckverfahren, wie Anilindruck, Gummidruck usw. belegt sein wird. Der dritte Stock des Altbaues enthält nach wie vor die geschlossene Ausstellung der gesamten Reproduktionstechnik.

Zur Vorbereitung der Feiern, die im Jahre 1940 mit dem Gedenken an die vor rund fünfhundert Jahren erfolgte Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johannes Gutenberg verbunden sein werden, ist von der Wirtschaftsgruppe Druck und Papierverarbeitung ein Gutenberg-Ausschuß eingesetzt worden. Der Leiter der genannten Wirtschaftsgruppe, Handelskammer-Präsident Dr. Seeliger, berief als Vorsitzenden Herrn Albert Frisch-Berlin und zu seinem Stellvertreter Herrn Carl Wagner-Leipzig. Dem Gutenberg-Ausschuß gehören noch folgende Herren an und zwar in Berlin: Kurt von Knobloch, in Leipzig: Kurt Bauer, Ludwig Devrient, Johannes Geidel, Wilhelm Preuß und Hofrat Siegfried Weber; in Mainz: Präsident Rudolf Scholz.

Im Rahmen eines Festaktes und eines sich anschließenden Buchdruckerfestes wurde in Bern eine Gedenktafel zu Ehren des ersten Berner Buchdruckers, des Meisters Mathias Apiarius, enthüllt. Der Feier wohnten auch Vertreter des Kantons und der Stadt Bern bei. Die Festrede hielt Dr. R. J. Lüthi, Leiter des Schweizerischen Gutenberg-Museums. Die Beschriftung der Gedenktafel lautet: In diesem Hause arbeitete Berns erster Buchdrucker Mathias Apiarius. 1537—1547. Die Offizin befand sich im Hause Brunnengasse 70. Druckpresse, Schriften usw. waren aus Straßburg bezogen worden. — Wir erinnern daran, daß M. v. Deckers Verlag seinen Ursprung auf Mathias Apiarius zurückführt (s. Börsenblatt 1937, Nr. 14).

In der Hauptversammlung der C. G. Röder A.-G. in Leipzig am 16. Dezember 1937 wurde die Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft mit Wirkung vom 30. November 1937, und zwar mit einem verantwortlichen Kapital von RM 1 250 000.— beschlossen. Der Charakter als Familienunternehmen ist auch weiterhin gewahrt. Die Leitung der Firma bleibt unverändert in den Händen des bisherigen alleinigen Vorstandes, der als persönlich haftender Gesellschafter in die Firma eingetreten ist, unter Mitwirkung von Mitgliedern des bisherigen Aufsichtsrates. Die in der Hauptversammlung vorgelegte Bilanz zeigt ein erfreuliches Bild der Aufwärtsentwicklung. Bekanntlich war in der vorausgegangenen Hauptversammlung der aus früheren Jahren noch bestehende Verlustvortrag durch Zurverfügungstellung von RM 100 000.— Aktien und Auflösung des Reservefonds beseitigt worden. Es war möglich, die im vergangenen Jahr mit RM 596 183.— ausgewiesenen Bankschulden durch eine Hypothek in Höhe von RM 400 000.— und erhebliche Rückzahlungen aus flüssigen Betriebsüberschüssen auf RM 93 381.— zu ermäßigen. Es wurde beschlossen, eine Dividende von 3% auszuschütten, der darüber hinaus erzielte Gewinn wird zur Stärkung des Unternehmens verwendet. Der Geschäftsbericht besagt, daß das Unternehmen während des Geschäftsjahres ständig gut beschäftigt war. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um 15%, in einzelnen Abteilungen sogar um 40—50% gesteigert werden. Auch für die nächste Zeit sind die Aussichten nicht ungünstig.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat Herrn Direktor August Lorenz (i. Fa. Buch- und Tiefdruck-G. m. b. H., Berlin), stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Buchdrucker-Vereins, sowie Herrn Heinrich Penhardt (i. Fa. Carl Ph. Schmidt, Kaiserslautern), Leiter der Bezirksgruppe Saarpfalz der Wirtschaftsgruppe Druck und Papierverarbeitung, zu Werkschärführern ernannt.